Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 31

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

Milliardendefizite sind keine Probleme

So doziert von Oekonomie-Professoren. Sie schlagen vor: der Bund solle die Ausgaben erhöhen und die Steuern senken! Denkt man in diesen Kreisen an die Binnenlage unseres kleinen Landes und stellt man die Schuldenverzinsung in die richtige Pro-Kopf-Proportion? Entspräche dieses «Verfahren» nicht einer langsamen Selbstzerfleischung? Die gleichen Experten sind der Ansicht, dass der Haushalt handkehrum saniert werden muss. Hier stecken sie in ihrem eigenen Widerspruch, sofern sie noch länger gegen Steuererhöhung oder Ausgabensenkung sind. Im nachhinein kommen sie dann doch zur Einsicht, Kompromisse können nicht vermieden werden und visieren die Hochschulfinanzierung oder Alterssicherung. Im letzten Fall spricht man alsogleich von einem Giesskannenprinzip, welches jene begünstigt, die es gar nicht nötig haben. Das ist ein vernünftiger Lichtblick. Das Geldmengeprinzip hinwiederum ist kein Verbandsstoff, der die Staatskasse bindet.

Nun plädieren die Oekonomen plötzlich wieder, die Defizite möge man doch ansteigen lassen, die Rezession müsse nivelliert, die Arbeitslosigkeit bekämpft werden (diese ist heute bei uns ein Schattengewächs!). Kein Wort fanden die Professoren im Bereiche der Arbeitsmoral, massiven Erhöhung der Steuersätze hoher Einkommen; der Gewinnsteuer, Erbschaftssteuer, Luxussteuer, Stempelsteuer, Emissionssteuer, Reichtumssteuer, Neueinschätzung gewisser spekulativer Renditenhäuser (getarnter landwirtschaftlicher Boden in Bauzonen), Subventionsabbau, Einsatz von Steuerfahndern gegen steuerhinterziehende Parlamentarier, Militär, steuerflüchtiger Ausländer in den südlichen Gefilden und Berglandschaften.

Nach den Volkswirtschaftlern zu schliessen, braucht die Finanzkasse kurzfristig nicht zu klingeln. Ein Land der lupenreinen Politiker! Gilt für sie die alte Parole: rien ne se cré, rien ne se perd, tout se transforme. *C. Brodmann, Montagnola*

Caro, bello Ticino!

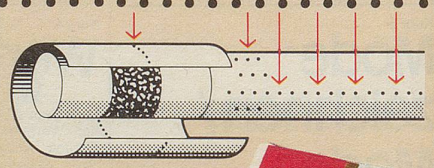
«Ticinesità» in der Nummer 27 veranlasst mich, endlich einmal Ihrem Mitarbeiter «Giovanni» ein Loblied zu singen. Sicher kann nicht jeder Leser die feine, humorvolle Ironie seiner Beiträge so erfassen, wie einer, der – vor bald fünfzig Jahren – die von ihm immer so herrlich geschilderte Tessiner Mentalität etliche Jahre miterleben durfte. Ich war damals wohl zu jung, diese Eigenart zu akzeptieren. Sie war sogar ein Grund dafür, dass ich das Tessin wieder verliess. Heute, nachdem ich längst festgestellt habe, dass es in der übrigen Schweiz, besonders in der Politik – nur nicht so offenkundig –, ähnlich zugeht, denke ich anders darüber und Giovannis ausgezeichnete Berichte stimmen wehmütig und wekken Sehnsucht. Es ist etwas vom Besten, das mir der Nebelspalter bietet!

Grazie Giovanni!

Robert Stiefel, Uster

PREMIERE SUISSE:

Multi-Ventilation = natürliche Milde



Eine Marocaine-Exklusivität

Die **Multi-Ventilation** *ist eine einzigartige Technik, äusserlich ist sie erkennbar an den zahlreichen Perforationen des Dreifach-Filters und der Cigarette.*

20 Cig. TL Marocaine Mild

1.60

Positive Tests

Auf Grund intensiver Forschungsarbeit und entsprechenden positiven Tests, kann Marocaine heute eine einzigartige Cigarette anbieten — die Marocaine Mild.

Ihre Besonderheiten:
- *ein einzigartiges System — die* **Multi-Ventilation**
- *ein bewährter Dreifach-Filter — SEL X4*
- *auserlesene Tabake der feinsten Maryland-Sorten*

Diese drei Vorzüge garantieren der Marocaine Mild,
- *natürliche Milde*
- *gleichbleibenden Frische-Effekt beim Rauchen*
- *unverfälschten Tabakgenuss.*

MAROCAINE MILD

EDELTA